

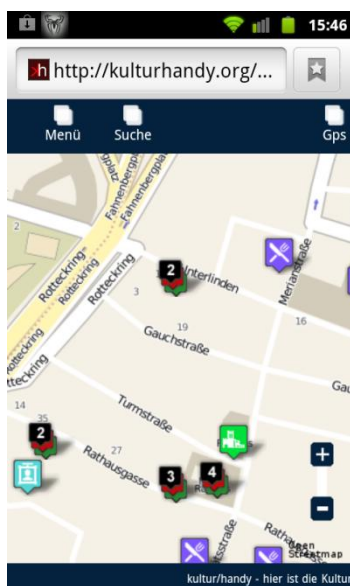
Wir fördern Europa.

Schlussbericht

für das Projekt Nr. 145

„Kulturhandy ABH“

im Rahmen des Interreg IV-Programms Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Bregenzer Festspiele



Die Bregenzer Festspiele sind ein Kulturfestival, das jährlich im Juli und August in Bregenz (Vorarlberg, Österreich) stattfindet.

Insbesondere das Spiel auf dem See auf der weltgrößten Seebühne (Stand: 2005) im Bodensee ist ein Anziehungspunkt für eine große Anzahl von Besuchern. Es ist bekannt für die Schönheit der natürlichen Kulisse des Bodensees, überdimensionale Bühnenbilder, technische Kabinettstückchen und eine durch die

Städte

Zürich

Daten online abrufen

Abruf vor 24 Sek. in **Zürich**

- ▶ Octavo (999 Plätze)
- ▼ Max-Bill-Platz (27 Plätze)
 - Entfernung ca. 83.67 km
 - [Routing](#)
 - [Position zeigen](#)
- ▶ Accu (28 Plätze)
- ▶ Parkside (4 Plätze)
- ▶ Center Eleven (53 Plätze)
- ▶ Jungholz (89 Plätze)

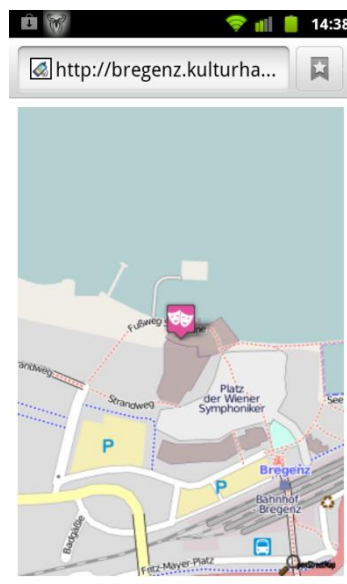
Kartenposition

Höhe: 247 m

Breite: 47.98161, Länge: 7.80501, Zoom-Level: 16

Position verschleiern: **stark** / mittel / schwach

Link/Bookmark: <http://kulturhandy.org/load/#|47.98161|7.80501|16>

kultur/handy Bregenz

◀ andere Orte

- Kultur
- Essen & Trinken
- Übernachten
- Verkehr
- Wikipedia

▼ ... mehr

Placemark-ID

ID eingeben

I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr.

145

Kulturhandy
ABH

Projektkoordinator

Björn Barg

artforum3 e.V.

insel 3

79098 Freiburg

Projektpartner *(kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)*

Projektlaufzeit *(TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)*

01.11.2008 -
31.03.2011

Anlagenverzeichnis *(für zusätzlich beigelegte Dokumente)*

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Als „Navi für Kultur“ ist das Projekt Kulturhandy ABH angetreten, für die Kultur-Akteure in der Region einen offenen Zugang zu den neuen mobilen Medien zu schaffen. Zugleich wollte das Projekt ein regionales Netzwerk für Kulturvermittlung und -information voranbringen, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Kultursektor stärkt, Wissenstransfer und Partizipation nicht nur im Bereich der Medienproduktion sondern auch im Bereich der Kulturproduktion befördert.

Mobile Medien sind nach wie vor eines der interessantesten und dynamischsten Medienbereiche. Zugleich scheint das Feld nach wie vor den „Big Playern“ vorbehalten. So scheint die Bereitstellung von mobilen Informationsangeboten für viele Anbieter bisher unmöglich oder zu kompliziert.

Das Projekt hat es sich zum Ziel gemacht, die Zugangsbarrieren für lokale Anbieter zu senken und so in der Region nachhaltig ein vielfältiges Kulturangebot ins Leben rufen.

Anschaulicher heisst es auf der Webseite des Projekts (Stand: 16.3.11):

„Locket eine Tour durch die Gassen der Stadt? Will man vor einem Theaterstück schon mal in die Generalprobe reinschnuppern? Wie lautet die Nummer des Taxi-Dienstleisters? Wann fährt die letzte Straßenbahn?

Oder: Wo steht nochmal das Auto? Per GPS oder manuell mit wenigen Klicks findet das Handy die Locations in der Umgebung und erklärt auch noch den Weg dahin.



Informationen mit Karten, Hinweisen in Text, Bild, Audio und Video, Veranstaltungshinweisen der örtlichen Anbieter, Umkreis-Suchen, Navigations- und nützlichen Zusatzfunktionen findet man unter der Web-Adresse kulturhandy.org. Für Android - und iOS-Geräte (iPhone, iPad, iPodTouch) präsentiert sich das Kulturhandy dabei als GPS-WebApp, einfachere Handys

greifen automatisch auf das nach Städten

sortierte Kompaktangebot zurück, die '-

Spielkinder' nutzen die Daten-Schnitt-

stellen zur 3D-Karte von Google-Earth



oder peilen ihre Kulturhandy-Informationen per 'Augmented Reality' an.“

Kulturakteure in der ABH-Region sollen in die Lage versetzt werden, eigenständig Inhalte auf die Plattform zu stellen und so das Kulturhandy für ihre eigenen Anliegen und Projekte zu nutzen. Damit soll sich das Kulturhandy als eine „Mobilplattform von Unten“ etablieren, die mit ihrem dezentralen Charakter die kulturelle Vielfalt in der Region direkt und unzensuriert abbildet.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Technik

Im Verlauf des Projekts mussten mehrere radikale technische Strategiewechsel gestemmt werden. Dies lag sowohl an der massiven, im Vorfeld nicht abschätzbaren Dynamik des Marktes und der technischen Weiterentwicklungen als auch an den strategischen Entscheidungen der Technologieanbieter!

Während der Projektlaufzeit entstand z.B. mit Android ein komplett neues mobiles Betriebssystem, das sich zudem innert kurzer Zeit zum Marktführer bei den Smartphone-Verkäufen entwickelte. Der Anbieter Nokia, der zu Projektbeginn den Markt dominierte, vollzog hingegen in derselben Zeit mehrere Strategie- und Produktlinienwechsel um schliesslich auf dem Smartphone-Sektor in die Bedeutungslosigkeit abzurutschen.

Mehrere Entwicklungslinien und die damit Verbundenen Arbeiten mussten aufgegeben werden. Sowohl die Basis-Technologie JavaME (eine Programmierumgebung, die auf Nokia-Geräten eingesetzt wurde) als auch verschiedene Ansätze für die ebenfalls populäre Plattform Windows Mobile haben sich leider als nicht tragfähig herausgestellt und mussten aufgegeben werden.

Als weiterer Unsicherheitsfaktor hat sich die neue Produktstrategie der Unternehmen herausgestellt. So schränkt(e) beispielsweise die besonders populäre (und von Anbietern wie Partnern stark nachgefragte) Plattform iOS Nutzung und Deployment von Applikationen im Kulturbereich stark ein.

Schliesslich wurde die Applikationsentwicklung auf zwei parallel geführte Entwicklungslinien ausgerichtet, die die ursprünglich ins Auge gefassten Ziele erreichen sollten. Für die High-End Smartphones von Apple (iOS) und Android (diverse Hersteller) wurde die Applikation als eigenständige HTML5-App ausgelegt. Um den selbstgesteckten Datenschutzkriterien zu entsprechen konnte nicht auf die Bibliotheken von Google zurückgegriffen werden. So musste die Applikation selbst entwickelt werden. Für andere Smartphones und Webfähige Handys wurde eine angepasste Web-Version entwickelt. Parallel wurden Techniken und Methoden entwickelt um Inhalte über weitere Kanäle und Medien (MP3 Player, Audiozugriff via Telefonie, PDF- und eBook-Erzeugung etc.) bereit zu stellen.

Abschliessend lässt sich feststellen, dass die oben beschriebenen Entwicklungen und Entwicklungszwänge eine zeitliche Verschiebung und einen erheblichen Mehraufwand bei Entwicklung und redaktioneller Tätigkeit mit sich brachten weshalb eine Verlängerung der Projektlaufzeit notwendig war. Mit der betriebssystemunabhängigen Basisplattform ist das System bezüglich Entwicklungssicherheit aber nun robust genug um auch vorsichtigeren Akteure zum Schritt in die mobilen Medien zu bewegen.

Redaktion und Datenerhebung

Bei einem Technologie-getriebenen Projekt sind die Prozesse der redaktionellen Erstellung und Begleitung stark in die technische Entwicklung eingebunden. Im Zuge der Projektarbeit mussten neben den Inhalten zudem Geo-Informationen erhoben und eingepflegt werden (siehe Nachantrag und Zwischenbericht). Diese technischen Prozesse sorgten auch innerhalb der Projektbeteiligten für einen nicht unerheblichen Schulungs- und Coaching-Aufwand. Der Wissenstransfer gestaltete sich jedoch nicht als Einbahnstrasse, da in der praktischen Arbeit auch entscheidende Konzepte der inhaltlichen Ausgestaltung ortsbezogener, mobiler, interaktiver, multimedialer Medien gewonnen werden konnte. Auch mit der Erhebung relevanter Geodaten in der region konnte ein robustes Fundament für ortsbezogene Kulturinformationsdienste gelegt werden. Diese Daten sind Open Source, kommen also damit zukünftig auch anderen Projekten zu Gute.

Kommunikation und Bewerbung

Die im Abschnitt „Technik“ beschriebenen Wechselfälle der Produktlinien und -strategien seitens der Weltkonzerne blieben auch weniger technikaffinen Menschen nicht verborgen. Musste in der ersten Phase der Projektbewerbung eher Aufklärungsarbeit im Sinne der Relevanz und der potenziellen Möglichkeiten der neuen Medien in der Kulturarbeit betrieben werden, wurden die ProjektmitarbeiterInnen in der zweiten Phase (ca. ab Herbst 2009) eher mit Verunsicherungen bezüglich Produktvielfalt und -entwicklung konfrontiert. Dennoch konnten im Rahmen des Projektes wichtige Kontakte geknüpft und Kooperationen angestossen werden.

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Da im Rahmen der Förderrichtlinien Handys als Investitionen gesehen wurden war der finanzielle Spielraum zur Beschaffung wichtiger Test-Plattformen stark eingeschränkt. Durch die Verzögerung konnten teilweise nicht alle Projektschritte bei allen Partnern umgesetzt werden. Die Projektverlängerung erfolgte gemäss dem Vereinbarten Kostenplan kostenneutral. Der Partner rebell.tv konnte sein Budget nicht voll ausschöpfen.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Die Wirkung des Projekts entfaltet sich zunehmend. Dennoch ist um das Thema Neue Medien nach wie vor „Evangelisierungsarbeit“ zu leisten. Jenseits des unbestrittenen und daher hier nicht näher ausgeführten technischen Innovationsgehalts brachte das Projekt interessante und innovative Formen der Kulturarbeit und -präsentation. Dies wird sich hoffentlich in der laufenden Praxis weiter fortsetzen. Im Rahmen des Projekts wurden im übrigen eine Bachelor-Arbeit und einige studentische Projektarbeiten betreut. Der grenzüberschreitende Wissenstransfer

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern lief arbeitsteilig wie vorgesehen. Wir möchten uns ausdrücklich bei dem Interreg-Sekretariat für die Moderations- und Vermittlungsarbeit bedanken!

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Das Kulturhandy wird nach Abschluss der Projektphase auf zwei Arten weitergeführt. Zum Einen steht das Angebot uneingeschränkt den Akteuren in der Region offen. Nach der Projektphase werden die grundständigen Schnittstellen und kostenlosen Services auch Anbietern ausserhalb der Projektregion zur Verfügung

gestellt. Zusätzliche Services, die die Produktionen von Anbietern in der Region begleiten und unterstützen sollen in Form eines Trägerkonsortiums finanziert werden.

Angesichts der noch jungen Technik sollen weitere Entwicklungen und damit verbunden ein strategischer Ausbau offener, dezentraler, regionaler Netzwerke vorangetrieben werden. Inwieweit dies über Fördermaßnahmen geschehen kann wird derzeit in einem breiteren Netzwerk von Interessenten diskutiert.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publizitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden.

Besonders durch den IBC-Präsidenten Dr. Eden wurde das Kulturhandy allen Maßgeblichen Akteuren in der Region bekannt gemacht. Über die Webseite des Projekts, Flyer, Stände und Vorträge wurde das Projekt auch einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Das innovative Projekt Kulturhandy ABH bietet dem Fördergebiet Alpenrhein Bodensee Hochrhein ein adäquates mobiles Informationssystem, das aufgrund seines Frameworks den einzelnen Akteuren erlaubt ihre Informationen dezentral zu distribuieren und damit die Vielfalt der Kulturlandschaft in diesem Raum zu erhalten. Allerdings ist das Projekt von der Akzeptanz der einzelnen Kulturinstitutionen abhängig. Mit ihr steht und fällt die Nachhaltigkeit des Projekts.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum _____

Unterschrift _____